

# Rundwanderung mit Kanons und Echo

Rümlingen | Klangexkursion stellt ungewöhnliche Verbindungen her

Vergangenes Wochenende drehte sich am Festival Rümlingen alles um den Kanon. Der Facettenreichtum dieser überraschend zeitgemässen Kompositionstechnik konnte am Sonntag auf einer «Kanonwanderung» singend und hörend erlebt werden.

**Daniel Buess**

Den einen oder anderen Kanon kennt man vielleicht noch aus der Schulzeit. Der direkteste Zugang zu dieser Musikgattung liegt wohl im gemeinsamen Singen, ein Umstand, den sich das diesjährige Festival Rümlingen zunutze machte, um den Kanon als das zu thematisieren, was er in seinem Kern schon immer gewesen ist: Eine Kunstform, an der man gesanglich partizipieren kann.

Auf dem Kirchplatz Rümlingen, wo an diesem Sonntagnachmittag die «Kanonwanderung» ihren Ausgang nimmt, versucht Chorleiter Matthias Heep den zahlreich erschienenen Gästen das Singen ab Notenblatt schmackhaft zu machen. Mit «Sumer is icumen in», einem volkstümlichen Lied aus dem 13. Jahrhundert, wird der Bogen weit in die Vergangenheit gespannt. Umso überraschender die Eingängigkeit, die es



Im Zentrum des Festivals steht das Singen von Kanons.

Bilder Daniel Buess

an diesem mittelalterlichen Kanon zu entdecken gibt. Neue Musik und Eingängigkeit? Wie ist das möglich? Auf der nun folgenden Klangexkursion, die unter dem Viadukt hindurch zum Wald führt, lässt sich auf Schritt und Tritt erleben, wie sich Altes und Modernes zwanglos miteinander verbinden lässt.

Auf das Singen traditioneller Kanons antworten die für die professionellen Darbietungen zuständigen Posaunisten und Saxofonisten mit

ebenso subtilen wie pointierten Schwenkern in die zeitgenössische Musik. Dabei kommt es zu ironischen Überlappungen, etwa in Urs Peter Schneiders «Mit Kanons auf die Tauben», einer Komposition, die mit ihrem Verweis auf Haydn den experimentellen Umgang mit der Tradition augenzwinkernd herausstellt.

## Echo beim Weiher

Kanons, sowohl alte wie zeitgenössische, sind oft mit Anweisungen ver-

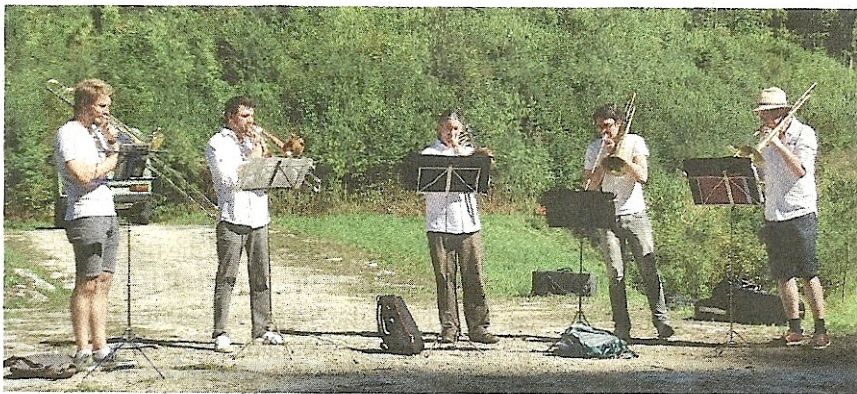
sehen, vereinzelt sogar mit einem ausgeklügelten Regelwerk. In «Extended Circular Musik No. 10» gibt Jürg Frey dem aktivierten Publikum Handlungen vor, die es innerhalb eines von der Partitur festgelegten Zeitrasters ausführen soll. Der Praxistest erweist sich jedoch als schwierig, da man mehr als genug damit zu tun hat, die vielen Eindrücke zu verarbeiten.

Da gestaltet sich die Beschäftigung mit dem Kanon aus «Proverbi italiani» von Roland Moser etwas einfacher, zumal der anwesende Komponist den Laienchor mit einem Bonmot ermutigt: «Gar keinen Fehler macht nur, wer nichts macht.»

Beim Stauwehr verteilen sich die Musiker auf der angrenzenden Wiese und bespielen gleichsam das Tal.

Beim Weiher erzeugt die Topografie ein thematisch passendes Echo. Daneben mischt sich auch Zufälliges ein, die normale Geräuschkulisse. Bei manchen Stücken verstärkt dies deutlich die suggestive Kraft, die in der zirkulären Struktur des Kanons schon angelegt ist. Als auf der letzten Etappe die Musiker mit schränzenden Dissonanzen in Richtung Dorf vorausmarschieren, wirkt das fast so, als würde ein Bann gebrochen.

Eine Klanginstallation von Alfred Zimmerlin unter dem Viadukt und kurz darauf das glückliche Finale mit einer nahezu konzertreifen Darbietung des Kanons von Roland Moser vor der Rümlinger Kirche beschliessen diesen Rundgang, der den Kanon in seiner ganzen Vielschichtigkeit erlebbar gemacht hat.



Auch Blasinstrumente sind auf der Wanderung mit dabei.